

Levitener lesen – die Kunst der correctio fraterna

Vortrag Schola Cordis
16. Juni 2015

I. Unsere Kultur: Individualismus und Eigenverantwortlichkeit

um des Menschen willen

das Vertuschen einer Wunde „um des eigenen Friedens willen ... die größte Grausamkeit“
→ „große Werk der Barmherzigkeit, dass wir uns gegenseitig helfen, damit ein jeder wirklich die eigene Integrität, die eigene Funktionalität als Instrument Gottes finde“ (Benedikt XVI.)

Zeichen von Reife

„Nichts erweist so sehr die Tüchtigkeit eines geistlichen Mannes wie sein Verhalten zu fremder Sünde“ (Augustinus)

göttliches Gebot

„Die brüderliche Zurechtweisung gehört zu den göttlichen Geboten. Der Grund dafür ist, dass wir durch ein Gebot zur Nächstenliebe verpflichtet sind. Liebe schließt aber ein, dass der Mensch für den, den er liebt, Gutes will“ (Thomas von Aquin)

II. Klösterliche Kultur: die Bibel, Augustinus und die Räume des Klosters

Augustinus: Ordensregel ganz biblisch entwickelt

„Was verlange ich, was wünsche ich, was ersehne ich? Nur mit dieser Absicht spreche ich: dass wir gemeinsam mit Christus leben mögen. Das ist mein Wunsch, meine Ehre, meine Freude, mein Reichtum ... Aber ich will das ewige Heil nicht erreichen ohne Euch!“

„Gott, der in euch wohnt, wird euch durch eure Verantwortlichkeit füreinander beschützen“

[Christus sagt:] „Mein Leib ist noch immer da. Wo ist er? Über die ganze Erde hin. Nimm dich in Acht, dass du ihn nicht schlägst, nicht verletzt, nicht trittst!“

„Nichts erweist so sehr die Tüchtigkeit eines geistlichen Mannes wie sein Verhalten zu fremder Sünde; wenn er mehr danach trachtet, von ihr frei zu machen als sie zu beschimpfen und mehr auf Hilfen als auf laue Vorwürfe sinnt, und soweit er dazu imstande ist, auch Hilfe bringt“ (Augustinus)

III. Das falsche Mittel zur Besserung: das Laster des Zornes

„Im Zorn tut der Mensch nicht, was vor Gott recht ist“ (Jak 1,20)

IV. Grundzüge der brüderlichen Zurechtweisung

1. Was ist das Ziel der correctio = grundsätzliche Blickrichtung?

- Besserung des Anderen → // Arzt

2. Bin ich überhaupt zuständig? → Wer ist dazu berufen, Kritik zu üben?

- manche verpflichtet (Frage der Gerechtigkeit), für andere ein Liebesdienst
- ansonsten:

„Schweig still und sprich nicht von jemandem, der dir nicht anvertraut ist, achte viel mehr auf dich und bessere, was du verkehrt gemacht hast“ (Thomas von Kempis)

„Aber wenn einer sich um seine Vollkommenheit bemüht, seine Leidenschaften beherrscht und in Ordnung hält, und wenn der Herr ihn zu Größerem beruft, nämlich nicht nur um sich, sondern auch um andere besorgt zu sein, so kann dieser sehr wohl einen Fehlenden ermahnen... wenn aber einer seine Meinung sagen soll, der möge sich bemühen, sich vor das Angesicht des Herrn zu stellen, um zu einem sicheren Urteil zu kommen, daß er es wirklich tun muß“ (Ignatius)

3. Gebet und sich selbst korrigieren lassen:

Wir ereifern uns auch nicht in Worten, indem wir mit unseren eigenen Ansichten hausieren gehen, sondern wir bemühe uns, sie zurück zuhalten und sie hineinzutauchen in Gottes süße Sicht der Dinge. Jeglichen Zweifel, den wir über unseren Nächsten haben könnten und jede Furcht opfern wir auf und bringen sie freiwillig Gott dar (Caterina von Siena)

- sich selber hinterfragen lassen: Kann es bestehen vor Gott?

Das Gegenteil ist bei denen der Fall, die töricht sind, selbst wenn sie Gott dienen. Denn tatsächlich dienen sie nur sich selbst mit ihren Urteilen und Meinungen. Indem sie diese unter dem Deckmantel der Tugend und eines liebenden Eifers verbergen, fallen sie oft in große Fehler, zahlreiche Ärgernisse und Schwätzereien. Daher brauchen wir das wahre und unverfälschte Licht. Das aber bekommen wir nur, wenn sich die eigene Finsternis in uns auflöst, das heißt, wenn wir bereit sind, unsere eigene Sichtweise zu ändern, statt an ihr festzuhalten. (Caterina von Siena)

→ eigne Motivation klären

„Bei ihnen hat man den Eindruck, dass sie daran Freude haben andere zu verurteilen... Sie wollen, dass sie in ihrem Sinn handeln; und wenn sie es nicht tun, regen sie sich über sie auf – und unter dem Schein der Anteilnahme beginnen sie damit, sie zu kritisieren... Der Teufel hat ihnen den Schleier des Mitleids übergeworfen, der aber ein tief eingewurzelter Neid ist und eine Einbildung, indem sie vermuten, darüber einiges zu wissen. Denn wenn sie wirklich Mitleid und Eifer für das Heil der Seelen und für die Ehre Gottes hätten, würden sie den Weg der Liebe gehen und ihre Beschwerde denen persönlich überbringen, die ihnen Schmerzen verursacht haben.“ (Br. 39 an Don Giacomo de' Tondi)

Motive

Warum weisest du ihn zurecht? Weil es dir wehtut, daß er sich gegen dich verfehlt hat? Wenn du es aus Eigenliebe tust, tust du nichts. Wenn du es aus Liebe zu ihm tust, tust du sehr gut“ (Augustinus)

Umstände entscheidend, damit Correctio wirksam sein kann

- Regeln der Klugheit:
 - Setting
 - persönliche Disposition: ohne Zorn, Stolz, Bosheit

4. Die Wichtigkeit der Glaubwürdigkeit der korrigierenden Person

„Da kommt es für einen Erfolg sehr auf die Autorität des Mahners und auf seine anerkannte Liebe an. Wenn eines von beiden fehlt, so ist es auch mit der Wirkung der Zurechtweisung

vorbei, die in der Besserung bestehen sollte. Deshalb ist es nicht jedermanns Sache, Mahnungen zu geben“ (Ignatius)

- 1. dazu berufen und Autorität
- 2. anerkannte Liebe: Tugenden
 - sc. Mitleid
 - sc. positiver Blick auf den Menschen
 - *„mit Liebe gegenüber den Menschen, aber mit Abkehr von ihren Fehlern“ (Augustinus)*
 - *„Du tatest fast so, als sähest du nicht, sondern hast dein Auge auf der Schönheit des Geschöpfes ruhen lassen“ (Caterina von Siena)*
 - *„Selbst wenn du offenbaren Sünden und Fehlern begegnest, so löse die Rose aus den Dornen, indem du Mir jene Fehler in heiligem Mitleid darbringst. (Caterina von Siena).*
 - sc. Selbsterkenntnis
 - Solidarisierung mit dem Anderen - Demut
 - *„Nichts macht nämlich so sehr zum Erbarmen geneigt wie das Bedenken der eigenen Gefährdung“ (Augustinus)*
 - *„In Demut schätze einer den andern höher ein als sich selbst“ (Phil 2,3)*
 - *„nicht wie ein Weltverbesserer oder Lehrer, sondern als Freund und Bruder“ (Johannes Chrysostomos)*
 - sc. Mut und Tapferkeit
 - sc. Zusammengehörigkeitsgefühl
- 3. gute Beziehung: kann nur gelingen, wenn gute Beziehung da ist

5. den richtigen Zeitpunkt erwischen

6. den richtigen Ton erwischen

- aus der Stille heraus
- Sanftmut:
 - *„nicht zu offen herauszusagen, sondern etwas gefärbt und auf einem Umweg; denn ein Fehler zieht leicht einen anderen nach sich und es kann sein, daß der bei der Zurechtweisung gemachte Fehler den*

anderen dazu bestimmt, das geistliche Almosen der Zurechtweisung nicht im guten Sinne aufzunehmen“ (Ign)

- Maß
 - „Denn wenn er weniger heftig als erforderlich schlägt, dann bringt er den verborgenen Eiter nicht heraus. Und wenn er heftig schlägt und nicht reichlich salbt, dann bringt er den Geschlagenen durch Strenge um und macht ihn nicht wieder gesund (GrdGr)
- Wein und Öl

7. die richtigen Schritte

- nach Matthäus 7:
- Grundhaltung: Hören (3x)
 - 1. unter vier Augen
 - 2. Zeugen hinzuziehen
 - 3. öffentlich: öffentlich
 - 4. Strafprozess und Selbst-Ausschluss
 - 5. Gebet für den Anderen

8. Am Umgang mit Kritik zeigt sich menschliche Reife:

„Ein kluger und beherrscher Mann wird nicht murren, wenn er zurechtgewiesen worden ist“ (Sir 10,28)

„Wer den Zuchtlosen tadelt, erntet Schimpf, wer den Frevler rügt, erntet Schande. Rüge den Zuchtlosen nicht, sonst haßt er dich. Rüge den Weisen, dann liebt er dich.“ (Spr 9,8f).

- 2 Gefahren
 - mit Gewalt verändern wollen → sc. Geduld
 - den Mut verlieren und aufgeben → auf Gott hin

„Nicht durch menschliche, sondern durch göttliche Kraft wurde der Teufel [am Kreuz] besiegt; nicht aber durch körperliche Leiden, sondern durch die Kraft der glühenden, herrlichen göttlichen Liebe“ (Caterina von Siena)

Daher: Wenn er sich an unseren Rat hält, dann freuen wir uns; und wenn er sich nicht daran hält, dann freuen wir uns genauso und beurteilen sehr vorsichtig, dass dies eben ein

Geheimnis ist, dass es vielleicht aus einer gewissen Notwendigkeit heraus geschieht – auf jeden Fall aber nicht ohne Vorsehung und ohne den Willen Gottes. Auf diese Weise bleiben wir im Frieden und bewahren die Ruhe der Seele, da wir mit Gottes Willen bekleidet sind.“
(Caterina von Siena: Br. 250)

V. Grundhaltungen der brüderlichen Zurechtweisung

- Gelingen hängt zum Großteil von der Art der Durchführung ab
- Welche Motivation bei mir dahinter`?
 - Achtung gegenüber anderem
 - *„dass jeder gute Christ bereitwilliger sein muss, die Aussage des Nächsten zu retten, als sie zu verurteilen; und wenn er sie nicht retten kann, erkundige er sich, wie jener sie versteht; und versteht jender sie schlecht, so verbessere er ihn mit Liebe; und wenn das nicht genügt, suche er alle angebrachten Mittel, damit jener, indem er sie gut versteht gerettet werde“ (Ign)*
 - Demut
 - *„Wenn du aus Eigenliebe handelst, dann tust du gar nichts“*
(Augustinus)

V. Umsetzungen ins Leben

- **Pflicht?**
 - 1. wenn jmd. in wirklicher geistiger Not: schwere Sünde begangen oder begehen wird
 - 2. keine Anzeichen der Besserung bzw. der besseren Einsicht aus sich
 - 3. kein Geeigneterer sich um ihn annimmt
 - 4. wo Aussicht auf Erfolg
 - 5. wo ich selbst keinen unverhältnismäßig großen Nachteil zu befürchten habe
- **Einübung**
 - Selbst: Examen
 - Gruppe / Partnerschaft: Revision de vie (Kardinal Cardijn, Jaime Bonet, Gründer von „Verbum Dei“)